

Reservationen

Rahel und Beat Amstutz
Tel. 033 442 04 02
rahelbeat@sunrise.ch

Sekretariat

Marianne Synak
Dorfstrasse 63B, 3624 Goldiwil
Tel. 033 821 02 00
marianne.synak@ref-kirche-thun.ch

Kirchgemeinderat (Co-Präsidium)

Steffen Büchner
Dorfstrasse 42, 3624 Goldiwil
Tel. 078 872 80 12
buechners@bluewin.ch

Hans Haldimann
Dorfstrasse 42, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 02 43
haldimann_haefliger@bluewin.ch

Pfarramt

Barbara Zanetti, Pfarrerin
Trüelmatt 9, 3624 Goldiwil
Tel. 033 676 29 51
barbara.zanetti@ref-kirche-thun.ch

Walter Hug, Pfarrer
Eggetli 970, 3804 Habkern
Tel. 079 339 94 22
walter@hugs.ch

Kirchliche Unterweisung

Ildikó Reber-Zacskó
Alpenweg 6, 3661 Uetendorf
Tel. 079 382 24 37
ildikoreber@gmail.com

Soziale Arbeit

Leitung Fachstelle Soziale Arbeit
Benjamin Müller
Tel. 079 890 52 20
benjamin.mueller@ref-kirche-thun.ch
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun

ZUSTÄNDIG FÜR ABDANKUNGEN**1.–28. Februar**

Pfarrer Walter Hug
Tel. 079 339 94 22

GOTTESDIENSTE**Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr**

Kirchensonntag
Katechetin Ildikó Reber
mit 7. Klasse KUW
Franz Bühler, Orgel

Sonntag, 13. Februar, 10 Uhr

Abschiedsgottesdienst von
Barbara Zanetti
Pfarrerin Barbara Zanetti
Christoph Rehli, Orgel
Katharina Rehli und Franziska Arni,
Gesang

Sonntag, 27. Februar, 10 Uhr

Pfarrer Walter Hug
Lenz Furrer, Orgel

KASUALIEN**Wir trauern um**

Dora Frei-Tschanz,
geboren am 24.6.1926,
verstorben am 4.12.2021,
wohnhafte in der Hubelmatt;
zuletzt im Altersheim Heimberg.

«Bei Dir Gott, ist die Quelle des
Lebens, in Deinem Licht schauen wir
das Licht.»

PSALM 36, 10

ANLÄSSE**Gemeindenachmittag**

Dienstag, 8. Februar, 14 Uhr.
«Elisabeth Bürki-Huggler liest und
erzählt aus ihrem Buch»
ehemalige Spitalpfarrerin
Kirchgemeindehaus

KINDER/FAMILIE/JUGEND**Jungschar**

Samstag, 5. Februar, 13.30 Uhr.
Treffpunkt: Kirchgemeindehaus.
Für alle Schulkinder.
(Siehe nebenstehenden Flyer)
<https://jungscharilooa.jimdo.com>
Vor dem Kirchgemeindehaus

FRIGO

Mittwochs, 18–19.15 Uhr.
«Floorball» Turnhalle, Goldiwil,
danach «Ausklängen» bis 21 Uhr im Frigo.
Samstags, 19–23 Uhr im Frigo.

Kontaktperson:
Marc Feller, Tel. 079 423 18 59
Unterstützt durch Evangelisch-
methodistische und Reformierte Kirche
Kirchgemeindehaus

KUW

KUW 1. Klasse
Mittwoch, 2. Februar, 13.30–16.30 Uhr

KONTAKT UND BEGEGNUNG**Kaffee im Kirchgemeindehaus**

Jeden Donnerstag
von 9 bis 11 Uhr
Saal Kirchgemeindehaus

Meditation

Dienstag, 1. und 15. Februar, 19 Uhr.
Leitung abwechselnd: Pfarrerin Barbara
Zanetti, Peter Eggen,
Pfarrer Gottfried Hirzberger
Kirchgemeindehaus

Frauentreff «Die gesellige Gottheit»

Donnerstag, 3. Februar, 19 Uhr.
Gesprächs- und Diskussionsabend
mit Abendessen für Frauen.
Kontakt: Kathrin Feller,
Tel. 077 470 73 45
Kirchgemeindehaus

W³ Männer unterwegs

Donnerstag, 3. Februar, 19.30 Uhr.
Leitung: Gottfried Hirzberger
Kirchgemeindehaus

**Projektchor «Frühling lässt sein
blaues Band ...»**

Chorprobe
Montag, 14./21. und 28. Februar
Kirchgemeindehaus

Zäme Zmittag ässe

Mittwoch, 23. Februar, 12.15 Uhr.
Kosten: Fr. 10.– pro Person
Anmelden bei Hansruedi und
Brigitta Lauber,
Telefon 033 442 25 11 / 079 953 12 64
Email: b-h.lauber@gmx.ch
Anmeldeschluss: 19. Februar
Kirchgemeindehaus

Besinnlicher Impuls**Liebe Leserinnen und Leser**

«Und Jesus sah eine grosse Menge
Volkes, die Menschen taten ihm leid
und er redete zu ihnen von der un-
widerstehlichen Liebe Gottes. Als es
dann Abend wurde, sagten die Jün-
ger: Herr schicke diese Leute fort, es
ist schon spät, sie haben keine Zeit.
Gebt ihnen doch davon, so sagte er,
gebt ihnen doch von eurer Zeit!
Wir haben selber keine, fanden sie,
und was wir haben, dieses Wenige,
wie soll das reichen für so viele?
Doch da war einer unter ihnen, der
hatte wohl noch fünf Termine frei,
mehr nicht, zur Not, dazu zwei Vier-
telstunden. Und Jesus nahm, mit ein-
em Lächeln, diese fünf Termine,
die sie hatten, und die beiden Viertel-
stunden in die Hand. Er blickte auf
zum Himmel, sprach das Dankgebet
und Lob, dann liess er austeilten die
kostbare Zeit durch seine Jünger an
die vielen Menschen. Und siehe da: Es
reichte nun das Wenige für alle. Am
Ende füllten sie sogar zwölf Tage mit
dem, was übrig war an Zeit, das war
nicht wenig. Es wird berichtet, dass
sie staunten.»

(LOTHAR ZENETTI)

«Herr, schicke diese Leute fort, sie haben
keine Zeit.» Keine Zeit haben, wir kennen
das. Oft haben wir selbst keine Zeit und
sprechen dies auch aus. Das heisst
eigentlich: Für dies oder das gebe ich
meine Zeit nicht her. Oft müssen wir uns
dies auch von andern sagen lassen, dass
sie keine Zeit für uns haben. Das kann
weh tun.

In einer Umfrage beklagten Menschen in
unserm Kulturkreis, d.h. in Mitteleuropa,
dass sie oft das Gefühl haben, keine Zeit
zu haben. 50% gaben an, zu wenig Zeit
zu haben für andere Menschen, Men-
schen in der Familie, im Freundeskreis,
in der Nachbarschaft, für Menschen, die
ihnen eigentlich wichtig wären. Und gar
60% klagten darüber, keine Zeit zu ha-
ben für sich selbst, für Hobbys oder Din-

ge, die ihnen eigentlich wichtig wären.
Keine Zeit auch, um einmal zur Ruhe zu
kommen.

Ein Jahr zählt 8760 Stunden. In unserm
Land geht ein Mensch, der 100% ange-
stellt ist, durchschnittlich während 2000
Stunden seiner Erwerbsarbeit nach.
Noch vor 70 Jahren waren es 800 Stun-
den mehr! Und wir fragen uns: Wohin
sind diese 800 Stunden denn ver-
schwunden? Weshalb haben wir heute
immer weniger Zeit? Weshalb haben wir
heute oft keine Zeit? Wohin geht denn
unsere Zeit?

Im Buch «Momo» versuchen Zeitdiebe,
den Menschen ihre Zeit zu stehlen. Eine
«Gesellschaft grauer Herren» veranlasst
die Menschen, immer schneller und hek-
tischer zu leben. Die Zeitdiebe verspre-
chen den Menschen, dadurch Zeit zu
sparen, welche sie dann für später auf-
heben können. In Wirklichkeit betrügen
die Zeitdiebe die Menschen aber um die-
se angeblich gesparte Zeit. Denn Zeit
lässt sich nicht sparen. Wenn sie vorbei
ist, dann ist sie unwiederbringlich ver-
gangen. Aber anstatt den offenkundigen
Betrug einzusehen, werden die Men-
schen beim Zeitsparen nur immer noch
hastiger – und dadurch immer gefühl-
und liebloser. Ein Teufelskreis.
Deshalb bittet Momo Meister Hora:
«Könntest Du es nicht ganz einfach so
einrichten, dass die Zeitdiebe den Men-
schen keine Zeit mehr stehlen können?»
Aber Meister Hora antwortet: «Nein, das
kann ich nicht. Denn was die Menschen
mit ihrer Zeit machen, darüber müssen
sie selbst bestimmen. Sie müssen sie
auch selbst verteidigen.»
Das heisst: Ich muss mein Zeitmanage-
ment nicht nur mit der Uhr, mit dem Ka-
lender oder mit meiner Agenda betrei-
ben, sondern mit den Augen der Liebe
und des Herzens. Dann gibt es plötzlich
Zeit, die sich wundersam vermehrt, so-
dass sogar, wie im verfremdeten bibli-
schen Gleichnis, etwas Zeit übrig bleibt.
Zeit für die Mitmenschen und Zeit für
mich.

PFARRER WALTER HUG

Kollekten 2021

Zu den vom Synodalrat vorgegebenen
Kollektenzielen hat unsere Kirche-
gemeinde im letzten Jahr 21 verschiedene
Hilfswerke unterstützt.
Da wegen Corona einige Gottesdienste
ausgefallen sind, konnten in
diesem Jahr nicht alle vorgesehenen
Kollektenziele berücksichtigt werden.
Die weitergegebene Summe betrug ins-
gesamt Fr. 4354.30.

Wir danken allen herzlich, die zu diesen
Kollekten beigetragen haben.

Chance Swiss	Fr. 41.80
Neve Hanna, Israel	Fr. 20.20
Ave4Kids	Fr. 64.00
Green Cross	Fr. 107.00
Green Ethiopia	Fr. 200.00
Brot für alle	Fr. 96.00
ACAT	Fr. 89.00
Frauenhaus Thun	Fr. 147.50
UNICEF Schweiz	Fr. 170.30
WWF Schweiz	Fr. 170.30
Pro Mente Sana	Fr. 78.00
Prävention Hautnah	Fr. 150.00
Nouvelle Perspektive	Fr. 183.00
Heks Projekt 756.350	Fr. 131.00
Bruno Manser Fonds	Fr. 133.00
Fokus Madagaskar	Fr. 689.20
Mission 21 Projekt Nr. 420.1016	Fr. 131.00
Mercy Ship	Fr. 357.80
Ifor-Mir-Schweiz	Fr. 117.80
Berghilfe von Beerdigung Synodalrat	Fr. 297.00 Fr. 980.40

Verabschiedung

Liebe Barbara,
Als wir im Sommer 2019 deine Bewer-
bung als Pfarrerin für 30% auf dem Tisch
hatten, freuten wir uns sehr. Dein Arbeits-
kollege, Pfarrer Stefan Wenger, schwärmte
rechtigehend.

Du warst bereit, nach Goldiwil zu ziehen.
Du warst bereit, dich den Menschen hier
zuzuwenden, neue Ideen einzubringen.
Wer hätte gedacht, welch schwere Zeiten
auf dich, auf uns alle warteten?

Die Krankheit von Stefan Wenger, die
Stimmen, die von «früher» schwärmten
und keine Veränderungen wollten, das Vi-
rus und seine Folgen – trotz allem hast du
weitergemacht. Du bist dir selber treu ge-
blieben. Es gab Kirchenmitglieder, die
Mühe hatten mit deiner direkten Art. Aber
es gab auch Menschen, die, dank dir, neu
den Weg zu den kirchlichen Angeboten
fanden.

Veränderungen sind Teil des Lebens. Du
hast dich entschieden, uns per Ende Feb-
ruar 2022 als Pfarrerin zu verlassen.
Möge das nächste Kapitel für dich etwas
weniger stürmisch sein, mit vielen schö-
nen Momenten und Begegnungen.

Wir wünschen dir alles Liebe und Gute für
deine Zukunft, und dass deine Pläne sich
so entwickeln, wie du es dir wünschst.
Danke, dass du mit uns die letzten 2½
Jahre gegangen bist.

CORDELIA ETTER
IM NAMEN DES KIRCHGEMEINDERATES
GOLDIWIL-SCHWENDIBACH

